

**BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG**

Die Geschichte hinter dem Bild

Braunschweigs Photomuseum zeigt Aufnahmen mit Geheimnissen.

2. Februar, 2018, von Regine Nahrwold



In ihrer Serie „Ignifer“ zeigt Anna Vogel bearbeitete Aufnahmen von Löschflugzeug-Einsätzen in Kalifornien. Die Flugzeuge hat sie herausretouschiert. Um so mysteriöser wirken die Löschmittel-Wolken (Pigment-Print/MDF).

Eines Nachts landeten die Künstler Ernst Mitzka und Sigmar Polke nach einer Kneipentour in Hamburg nicht etwa in Mitzkas Wohnung, sondern – in der seines Nachbarn (die Türen ähnelten sich so). Dieser, ebenfalls Künstler, begrüßte die Eindringlinge, gemeinsam zechte man weiter, bis Polke den Gastgeber fragte, ob er denn mit seiner Kunst auch Kohle mache? Ja, doch, durchaus. Worauf Polke den Kohleimer ergriff und über die Radierungen entleerte.

Tags drauf kehrten er und Mitzka reumütig zurück, um den Schaden mit der „Waschung der Lineale“ wieder gut zu machen. Aus Polkes Fotos von der Aktion entstand 1972 die

GALERIE BRIGITTE SCHENK

gleichnamige Serie von sieben schwarzweißen Silbergelatineprints. Sie ist, unter anderem, zu sehen in der Ausstellung „Jenseits des Sichtbaren. Fotografische Erzählung als Spur“ im Museum für Photographie.



Louisa Clement (Jahrgang 1987): „In Between“, 2012, Inkjetprint, Wentrup Gallery, Berlin

Polke ist die älteste der dort vertretenen fünf Positionen und zugleich Bezugspunkt für die jüngeren Künstler. „Fotografische Erzählung als Spur“: Dieses Konzept von Fotografie verfolgt, anders als die dokumentarische Auffassung, die Subjektivität der Wahrnehmung, die Spuren der Zeit oder des gestalterischen Eingriffs in das Bild beim Fotografieren, Entwickeln oder nachträglichen Bearbeiten, digital oder mit Malerei und Zeichnung.

Oft werden dazu enge Ausschnitte, Vergrößerungen und Unschärfe als Mittel des Verfremdens gewählt, etwa bei Polke, Curtis Anderson und Louisa Clement. Die von Polke geprägte Clement (geb. 1987 in Bonn) zeigt mit dem Smartphone in Zügen aufgenommene Close-ups, die Bänke, Türen, Fenster zu einer Art Farbfeldmalerei abstrahieren – ästhetisch bis fast schon geschmäcklerisch. Beeindruckend sind ihre Aufnahmen von Waffen: Das Gefahrenpotential kontrastiert mit der verführerisch schönen Oberfläche.

Anderson (geb. 1956, USA) hat die Spuren eines Brandes in seinem Haus festgehalten – Ruß, zersprungenes Glas, abgeplatzten Putz – und darin faszinierende graphische Strukturen sichtbar gemacht. Die feinen Landschaftsbilder von Owen Gump (geb. 1980 in Kalifornien) wirken unprätentiös und klassisch, stellen jedoch, ohne vordergründig kritisch zu sein, die subtilen Zeichen landschaftlicher Veränderung vor.

GALERIE BRIGITTE SCHENK

Anna Vogel (geb. 1981 in Herdecke), die ebenso wie Clement unter anderem bei Andreas Gursky studierte, überarbeitet ihre eigenen oder im Internet vorgefundene Fotografien oft digital oder auch materiell. Ihre Landschaften werden von mysteriösen Wolken beherrscht; sie stammen von Löschflugzeugen, die selbst nicht im Bild zu sehen sind, und wirken so umso bedrohlicher.

Eine interessante, vielfältige und schöne Ausstellung.

— *Bis 8. April, Di-Fr 13-18, Sa/So 11-18 Uhr. Eröffnung heute, 19 Uhr. Sa, 17 Uhr, Vortrag. So, 15 Uhr, Führung.* —

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/kultur/article213296943/Die-Geschichte-hinter-dem-Bild.html>